

## 11. \*Die wandelnde Glocke.

1. Es war ein Kind, das wollte nie zur Kirche sich bequemen, und Sonntags fand es stets ein Wie, den Weg ins Feld zu nehmen.

2. Die Mutter sprach: „Die Glocke und so ist dir's befohlen, [tönt, und hast du dich nicht hingewöhnt, sie kommt und wird dich holen.“

3. Das Kind, es denkt: „Die Glocke da droben auf dem Stuhle.“ [hängt Schon hat's den Weg ins Feld gelenkt, als lief es aus der Schule.

4. Die Glocke, Glocke tönt nicht mehr, die Mutter hat gefadelt; doch Welch ein Schrecken hinterher! die Glocke kommt gewadelt.

5. Sie wadelt schnell, man glaubtes Das arme Kind in Schreden, [taum. es läuft, es kommt, als wie im Traum; die Glocke wird es deden.

6. Doch nimmt es richtig feinen und mit gewandter Schnelle [Husch, eilt es durch Ager, Feld und Busch, zur Kirche, zur Kapelle.

7. Und jeden Sonn- und Feiertag gedenkt es an den Schaden, läßt durch den ersten Glodenschlag, nicht in Person, sich laden.

Goethe.

## 12. \*Oftern.

Wie ist es heut so still und klar am blauen Himmelszelt! Mir ist's, als sängen Engel gar weithin durch alle Welt.

Manch Blümchen steht im Garten schon aus seinem Grabe auf; die Lerche schwingt mit hellem Ton zum Himmel sich hinauf.

Das mag so sein, weil der Herr Christ nach aller Qual und Pein heut aus dem Grab erstanden ist beim ersten Morgenschein.

Christoph von Schmid.

## 13. Ein Glaubensheld.

St. Vitus war ein frommer Knabe von zwölf Jahren, als der römische Kaiser Diokletian den Befehl gab, daß alle Christen in seinem Reiche getödet werden sollten. St. Vitus fürchtete den Tod nicht. Vor allen Menschen bekannte er: „Ich bin ein Christ und liebe den Herrn Jesum, der am Kreuze gestorben ist.“ Bald ließ ihn der Kaiser vor seinen Thron führen und versprach ihm viele Geschenke, wenn er von seinem Glauben lasse und Christum lästere. St. Vitus aber sprach: „Behalte deine Geschenke, o Kaiser! Der Herr Jesus ist Gottes Sohn; ich bete ihn an und werde ihn niemals lästern.“ Da sagte der Kaiser: „Wenn du meinen Worten nicht gehorchst, so lasse ich Öl und Pech in einem Kessel siedend machen und dich hineinwerfen.“ St. Vitus sprach: „Den Herrn